

9. Baustein

Gruppenarbeit

Themen-, Ideenfindung

Wie komme ich an ein Thema für eine Gruppenstunde? Diese Frage stellt sich die Gruppenleitung immer wieder. Damit zukünftig der Gruppenleitung nie die Themen ausgehen, ist es sinnvoll, ihnen auf der Schulung eine Liste mit Hilfestellungen zur Themensuche zu geben, Themen zu sammeln und ihnen am Ende oder nach dem Kurs eine lange Liste mit den erarbeiteten Themen mitzugeben.

Quellen für ein Programm:

- Eigene Ideen
- Vorschläge aus der Gruppe
- Ziele des Verbandes
- Erwartungen der Gruppenmitglieder
- Aktuelles
- Zeitschriften des Verbandes
- Programme anderer Gruppen
- Was ergibt sich aus der Umgebung?
(Sportmöglichkeiten, Natur, Angebote)
- Jahreszeiten
- Kirchenjahr

**Gesichtspunkte, die bei der Auswahl bedacht werden sollten:**

- Gruppe (Alter, Interessen, Wünsche)
- Leitung (Einzelne/-r, Team, Fähigkeiten, Schwächen)
- Hilfsmittel (Geld, Beziehungen, Material etc.)
- Zeitpunkt (Jahreszeit, Tageszeit, Länge etc.)
- Raum

Im Anhang (S. 107) findet sich eine bereits erstellte Ideenliste für Gruppenaktivitäten. Im Folgenden zwei beispielhafte Methoden für die Themensammlung, die im Kurs, aber auch genauso zuhause in Gruppenstunden ausgeführt werden können:

Praxistipp

Jahreskalender

Aufteilung in 2er bzw. 3er Gruppen. Jede Gruppe bekommt eine Kalenderkopie. Da das KLJB-Leben oft eng mit

dem kirchlichen und dörflichen Leben verknüpft ist, lassen sich anhand der Daten einige Themen finden, z.B. Advent, Ostern, Erntezeit usw..

Jede Kleingruppe erstellt nun ein Jahresprogramm für eine KLJB-Gruppe. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum besprochen und Themen und Ideen festgehalten.

Anschließend könnten anhand des Vorherigen noch die Kriterien für die Programmgestaltung (was muss bei der Programmgestaltung berücksichtigt werden?) erarbeitet werden.

Auch hier werden die Antworten auf einem Plakat festgehalten.

Beispiele: Alter der Gruppenmitglieder, Geschlecht, Anzahl, Jahreszeit, Kirchenjahr, Gruppenphase, aktuelle Themen der Gruppe, allgemein, Fähigkeiten der Gruppenleitung, finanzielle Möglichkeiten, Räumlichkeiten

Material:

Kalender, Stifte, Plakat, Eddings

Praxistipp

Würfelmethode

Als weitere Methode der Programmplanung bietet sich ein Würfel an, der leicht selbst aus Karton hergestellt werden kann.

Auf jede Seite des Würfels wird ein bestimmter Bereich, der in einer der nächsten Gruppenstunden behandelt werden soll, geschrieben. Wenn die

Würfel fertig sind, kann eine Runde gewürfelt werden. Jede/-r kommt reihum dran und darf zu seinem gewürfelten Bereich drei Ideen finden, was konkret dazu gemacht werden soll. Diese Ideen werden auf einem Plakat gesammelt. Diese Methode ist nicht nur zum Ideensammeln auf Kursen gedacht, sondern vor allem auch in der Gruppe zu Hause gut anwendbar.

Material:

Karton, Kleber, Scheren, Würfelvorlage, Eddings, Plakate

Vorbereitung:

Würfelvorlage kopieren

Aufbau und Vorbereitung einer Gruppenstunde

Folgende Überlegungen sollten bei der Vorbereitung einer Gruppenstunde angestellt werden:

- Welche Leute sind in der Gruppe? Was interessiert sie? Über was reden sie, wenn sie sich treffen?
- Was will ich mit der Gruppenstunde erreichen? (Ziel, z.B. Wissensvermittlung, zum Nachdenken anregen, zu Aktionen anregen, eigene Verhaltensweisen überdenken etc.)
- Thema suchen und festlegen
- Material zum Thema sammeln und ordnen (z.B. bei Medienzentrale, Bücherei, Jugendstelle, Parteien, Pfarrer, Diözesanstelle etc.)
- Thema eingrenzen und einen Schwerpunkt setzen
- Inhalt überlegen und im Leitungsteam besprechen
- Methoden überlegen
- Arbeitsverteilung im Team: Wer macht was? Bis wann? usw.

Der Aufbau einer Gruppenstunde ist im Optimalfall dreigeteilt. Er beinhaltet folgende Teile:

Einstieg

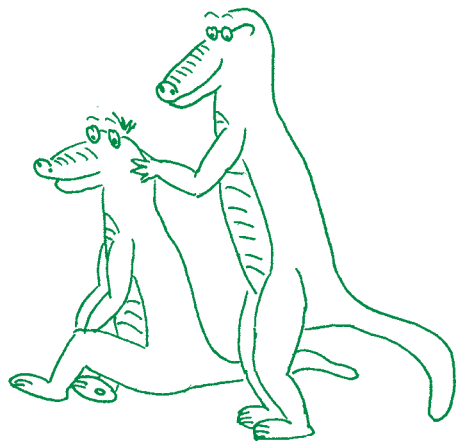
Der Einstieg dient zur Einstellung auf das Kommende, er soll Aufmerksamkeit und Interesse der Teilnehmenden wecken und auf das Thema hinführen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Einstiege zu gestalten. Näheres dazu findet sich im Baustein 11.

Hauptteil

Im Hauptteil passiert die Auseinandersetzung mit dem Thema, das gewählt wurde. Es werden Informationen weitergegeben, Neues wird gemeinsam mit den Gruppenmitgliedern erarbeitet.

Schluss

Am Ende der Einheit soll das Thema abgerundet werden, damit nicht mitten in der Diskussion abgebrochen wird. Genauso wie beim Einstieg sind die Möglichkeiten vielfältig: Zusam-



menfassung der Ergebnisse, ins Auge Fassen weiterer Möglichkeiten etc. Näheres findet sich ebenfalls im Baustein 11.

Praxistipp

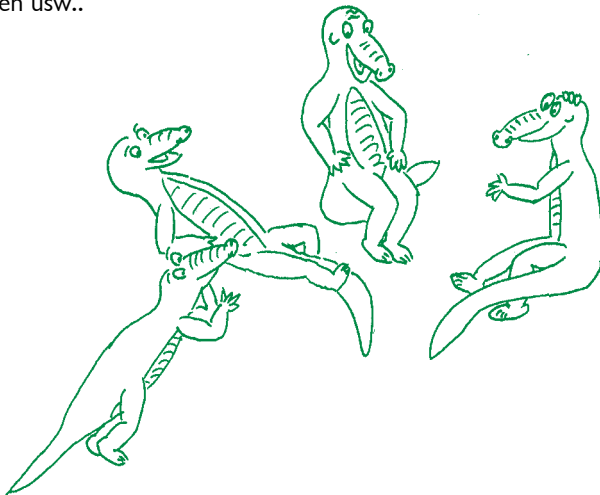
Probelauf einer Gruppenstunde

Die beste Möglichkeit, die Vorbereitung einer Gruppenstunde zu vermitteln, ist die, die Teilnehmenden selbst eine Beispielgruppenstunde in Zweiergruppen vorbereiten zu lassen. Je nach Zeit und Gruppengröße stellen die Paare ihre Gruppenstunde vor oder spielen sie kurz an. Anschließend geben die Gruppe und die Leitung Feedback. Wichtig ist es, Lob und Kritik anzubringen.

Material:

Ideenliste, Arbeitshilfen, Infomaterial zu verschiedenen Themen, Papier, Stifte, Plakate, Eddings

Hier dargestellt wurde bisher der klassische Aufbau einer inhaltlichen Gruppenstunde. Dieser Aufbau eignet sich vor allem dazu, Gruppenstunden zu einem bestimmten Thema zu gestalten. Gruppenleben besteht allerdings nicht nur aus thematischem Arbeiten. Niemand muss ein schlechtes Gewissen haben oder über eine Veränderung nachdenken, wenn in seiner/ihrer Gruppe Gruppenstunden anders aussehen. Die Gruppe sollte selbst entscheiden, zu welchen Aktivitäten sie Lust hat. Andere Möglichkeiten sind gemeinsame Aktionen wie Ausflüge, Besichtigungen, Kochen, gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag erleben usw..



Auch ganz andere Formen sind möglich, es muss nicht unbedingt die einer festen Gruppe sein. Die steigende Anzahl beispielsweise offener Treffs beweist dies. Das Beste ist wohl eine gute Mischung aus themenorientiertem Arbeiten, Aktionen und offenem Gruppenleben.

Gruppenstundenvorbereitung – praktisch ausprobiert

Einstieg:

Die Teilnehmenden werden mit einer überspitzt dargestellten Gruppenstundensituation in der Ortsgruppen konfrontiert.

Material:

Süßigkeiten, Faden, Schüssel, Tuch, Stifte, vorbereitete Plakate, Themenkarten, Gruppenstunden-Konzept, Hilfsmittel (Werkbriefe usw.)

Sketch mit folgendem Inhalt: Langweilige und schlecht vorbereitete Gruppenstunde

Aufteilung der Teilnehmenden in fünf Kleingruppen mit je ca. sechs Teilnehmenden

Aufteilungsspiel „Süßigkeiten am Seil“: Verschiedenartige Süßigkeiten werden an einem Faden befestigt, und mit einem Tuch bedeckt. Jede/-r zieht eine Schnur; gleiche Süßigkeiten bilden eine Kleingruppe.

Erkennen der Ursachen für unbefriedigende Gruppenstunden:

Die Teilnehmenden machen sich Gedanken über die unbefriedigende Gruppenstunde aus dem Einstiegssketch, Gruppenstunden in ihrer Ortsgruppe und was ihnen an diesen gefällt oder nicht gefällt.

Methode: Brainstorming:

“Gruppenstunden (in meiner Ortsgruppe) finde ich gut/schlecht, weil...”, evtl. in Schreibgespräch überleiten.

Arbeitsaufträge erteilen:

Jede Gruppe erhält ihr persönliches Thema, das sie in jeder Station des folgenden Methodenlaufs bearbeitet und später eine Gruppenstunde dazu erstellt. Themenkarten werden gemischt und jede Gruppe zieht aus den verdeckten Karten eine.

Mögliche Themen:

1. Fast Food – Das Richtige für den Mittagstisch?
2. Talk Show – Stumpfsinn oder Allgemeinbildungsbeitrag?
3. Computer beherrschen die Welt – Fiktion oder Wirklichkeit?
4. Liebe und Partnerschaft – Frauen müssen trotz Emanzipation immer noch vom Mann umworben werden!
5. Warum muss es immer Markenmode sein?

Jede Stationsleitung nimmt eine Gruppe mit in ein Gruppenzimmer zum Stationenlauf (siehe Baustein Methoden). Auf den Themenkarten wird vorher schon durch Abkürzungen vermerkt, welche Gruppe später welche Methode vorstellt. Anschließend empfiehlt es sich, eine Beispielsgruppenstunde erarbeiten und vorspielen zu lassen. Die Leitung erklärt hier die notwendigen Hilfsmittel für die Vorbereitung (Methodenbücher, Werkbriefe, ...)

Reflexion:

Fragen für die Reflexion:

- Was habt ihr noch nicht ganz verstanden?
- Was von diesem Baustein habt ihr besonders in Erinnerung?
- Welches Wissen werdet ihr in eure Ortsgruppe mitnehmen?
- Was findet ihr besonders hilfreich für die Erarbeitung von Gruppenstunden?
- Wie hast du die Vorbereitung einer Gruppenstunde empfunden?
- Wann werdet ihr diese Gruppenstunde in eurer Ortsgruppe halten?

Gruppenphasen

Mini-Theorie der Gruppenphasen

Wird ein "Haufen" von Menschen zu einer "Gruppe", durchläuft die Gruppe bestimmte Entwicklungsstadien. Je nach Stadium oder Phase soll die Gruppenleitung entsprechend reagieren und sein/ihr Programm danach ausrichten. Man unterscheidet folgende Entwicklungsstufen bzw. Gruppenphasen:

	Kennzeichen	Reaktion der Gruppenleitung	Programm
1. Phase Orientierung	Unsicherheit der Gruppenmitglieder, eine gewisse Unverbindlichkeit, Schutzbedürfnis und Zurückhaltung.	Möglichkeiten bieten, sich gegenseitig zu testen, Atmosphäre und Vertrauen schaffen, Interesse an jedem/jeder Einzelnen zeigen; Leitung deutlich wahrnehmen: Angaben darüber, was vorbereitet, geplant, getan werden soll.	Ein klares Angebot machen; kurzfristig sachbezogen und nur begrenzt gefühlsbetont, locker, Möglichkeit geben, sich gegenseitig kennen zu lernen und zu testen. Arbeiten in der Großgruppe geben den Anfangsbedürfnissen zu wenig Raum.
2. Phase Platzfindung	Hier kommt es zur Bildung von Untergruppen, bestimmte Rollen bilden sich heraus, es gibt Auseinandersetzungen und Krisen, man erprobt sich gegenseitig und seine Kräfte. Man zeigt Interesse an der Gruppe oder scheidet aus.	Machtkämpfe zulassen, aber entsprechend leiten, "eigene Initiative ergreifen"; legerer Führungsstil ist fehl am Platz, Unterstützung der eher ruhigen Gruppenmitglieder	Möglichkeiten schaffen, sich darzustellen und Fähigkeiten zu erproben; Wettstreit, Arbeit in Untergruppen ermöglichen, damit Fähigkeiten, Rollen usw. ausprobiert werden können; kurzfristiges Programm

<p>3. Phase Vertrautheit</p>	<p>Gekennzeichnet von intensiven Beziehungen der Gruppenmitglieder, Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe; Festigung der verschiedenen Rollen, Abgrenzung zu anderen Gruppen</p>	<p>Zeit, die Einzelnen zu ihren Rollen und Persönlichkeitsentfaltung zu befähigen, Arbeit mit Einzelnen und Untergruppen, Wir-Gefühl stärken, Verantwortung für das Gruppengeschehen mit den Teilnehmenden teilen</p>	<p>Gruppe kann nun selbst planen; langfristige Planung ist nun möglich, erst jetzt kann ein Abend auch ´mal scheitern, in der Gruppe können Einzelne auch Schwächen zeigen; mit der Gruppe etwas tun</p>
<p>4. Phase Differenzierung</p>	<p>Die Gruppe ist in der Lage, langfristige Programme zu übernehmen, Kontakte zu anderen Gruppen sind möglich, es gibt wenig Machtprobleme und Konflikte. Das Wir-Gefühl ist sehr stark.</p>	<p>Stärke der Gruppenmitglieder nützen; Beziehungen nach außen herstellen, sich zurückziehen (sich entbehrllich machen); kann sich sehr stark um Einzelne kümmern; partnerschaftlicher Leitungsstil</p>	<p>Planen auf Zeit, mit anderen Gruppen; die Gruppe kann große Leistungen vollbringen; die "Goldene Zeit" für die Gruppenarbeit</p>
<p>5. Phase Auflösung</p>	<p>Die Bereitschaft zum gemeinsamen Handeln lässt nach, andere Verpflichtungen gewinnen Vorrang. Eine negative Einstellung zur Gruppe wird deutlich. Machtprobleme können wieder auftauchen. Neue Lebensperspektiven werden deutlich.</p>	<p>Beziehungen zu anderen Gruppen fördern und als normal betrachten; den Einzelnen helfen, mit der Gruppenauflösung fertig zu werden und dies zu verkraften.</p>	<p>Alternativen aufzeigen und ernstnehmen, Langeweile wird spürbar, man hängt alten Erinnerungen nach</p>

Diese Phasen stellen ein Gerippe dar, wie sich eine Gruppe entwickeln kann. Es sollte klar sein, dass sich nicht jede Gruppe gleich entwickelt und dass die verschiedenen Stadien nicht klar abgegrenzt sein können. Es ist durchaus möglich und auch normal, dass sich die Entwicklungsstufen ineinander verschieben, dass einige Gruppen in den ersten zwei Phasen hängen bleiben usw. Grundsätzlich darf man das hier Gesagte nicht starr anwenden oder generalisieren. Das Phasenmodell kann aber für die Gruppenleitung eine Verstehenshilfe sein und Anregungen bieten.

Gruppenphasen

Einstieg:

Die Leitung bereitet ein kleines Rollenspiel vor: Zuerst hetzt die Gruppenleitung in den Gruppenraum und erklärt, dass er/sie jetzt eigentlich gar keine Lust hat und alles möglichst schnell ohne Zwischenfragen hinter sich bringen will (Szene lässt sich beliebig ausbauen). Nach einer kurzen Pause erscheint dann eine andere Gruppenleitung, begrüßt alle fröhlich und beginnt mit einem Kennenlern-/Auflockerungsspiel. Danach erfolgt eine kurze Reflexion, wie sich die Stimmung der Leitung auf die Gruppe ausgewirkt hat.

Überleitung auf den Hauptteil: „Gruppenphasen“

Die fünf verschiedenen Phasen werden genannt, kurz erklärt und auf bunten Karten an die Wand o. ä. geklebt. Danach folgt ein Rollenspiel der Leitung, die verschiedenen Phasen werden vorgespielt und die Teilnehmenden müssen sie erraten.

Darauffolgend soll mit der Gruppe zusammen erarbeitet werden, wie die Leitung auf die verschiedenen Phasen reagieren kann/soll und wie man das

Programm einer Gruppenleitungsschulung auf die Phasen abstimmen kann. Die Ergebnisse werden auf Plakaten oder Zetteln zu den jeweiligen Phasen passend an die Wand geklebt. Zum Abschluss dieses Bausteins können zusammen mit den Teilnehmenden Gruppenregeln aufgestellt werden. Dabei können die Teilnehmenden das im Hauptteil erworbene Wissen gleich mit einbringen.

Material:

- *Gruppenphasen auf Karten geschrieben*
- *Plakate*
- *Eddings*

Praxistipp